

Kersten Krüger · Horst Rothe
Ukrainisch-Deutsches Wörterbuch

Kersten Krüger · Horst Rothe

Ukrainisch-Deutsches Wörterbuch

Mit Freischaltcode für die Online-Version

2019

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Zu diesem Buch steht Ihnen kostenlos die Online-Version zur Verfügung.
Schalten Sie diese unter folgendem Link frei.

Ihr Freischaltcode für die Online-Version

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet
at <http://dnb.dnb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2019
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany
ISBN 978-3-447-11298-7

Inhalt

Vorbemerkungen.....	7
Autoren.....	7
Vorwort.....	7
1. Umfang und Art der Lexikauswahl.....	9
2. Arten und Aufbau der Wörterbucheinträge.....	10
2.1. Einzelworteinträge: Angaben zu den Wortarten.....	10
2.1.1. Substantive.....	11
2.1.2. Verben.....	12
2.1.3. Adjektive und Partizipien.....	13
2.1.4. Pronomen.....	14
2.1.5. Numeralien.....	14
2.1.6. Adverbien und übrige unveränderliche Wortarten.....	14
2.2. Mehrworteinträge: Kollokationen, Phraseme und Abkürzungen.....	15
3. Darstellung der Formen.....	15
3.1. Substantive bzw. substantivische Formen.....	15
3.1.1. Genus und Endungen.....	16
3.1.1.1. Klasse f.....	16
3.1.1.1.1. Klasse fa.....	18
3.1.1.1.2. Klasse fe.....	19
3.1.1.1.3. Klasse fj.....	19
3.1.1.1.4. Klasse fw.....	20
3.1.1.1.5. Klasse f0.....	21
3.1.1.1.6. Klasse f3.....	22
3.1.1.2. Klasse m.....	24
3.1.1.2.1. Klasse mg.....	25
3.1.1.2.2. Klasse mj.....	26
3.1.1.2.3. Klasse mk.....	28
3.1.1.2.4. Klasse mn.....	30
3.1.1.2.5. Klasse mp.....	30
3.1.1.2.6. Klasse mo.....	32
3.1.1.2.7. Klasse mr.....	32
3.1.1.2.8. Klasse mR.....	32
3.1.1.2.9. Klasse mw.....	34
3.1.1.2.10. Klasse mx.....	35
3.1.1.2.11. Klasse my.....	36
3.1.1.3. Klasse n.....	36
3.1.1.3.1. Klasse na.....	37
3.1.1.3.2. Klasse nc.....	37
3.1.1.3.3. Klasse nj.....	37
3.1.1.3.4. Klasse nk.....	38
3.1.1.3.5. Klasse np.....	38
3.1.1.3.6. Klasse nt.....	39
3.1.1.3.7. Klasse nw.....	39
3.1.1.3.8. Klasse n2.....	40

6 Inhalt

3.1.1.3.9. Klasse n3	40
3.1.2. Betonungsmuster	40
3.2. Verben	42
3.2.1. Regelmäßige Verben	42
3.2.1.1. Konjugationsklassen	43
3.2.1.1.1. Klasse 1	43
3.2.1.1.2. Klasse 1A	47
3.2.1.1.3. Klasse 1B	48
3.2.1.1.4. Klasse 2	49
3.2.1.1.5. Klasse 3	50
3.2.1.1.6. Klasse 4	51
3.2.1.1.7. Klasse 4A	52
3.2.1.1.8. Klasse 5	53
3.2.1.2. Betonung der Verben	56
3.2.2. Unregelmäßige Verben	57
3.2.2.1. Basisverben	58
3.2.2.2. Isolierte Verben	77
3.3. Adjektive, Partizipien, adjektivische Substantive und Pronomen	83
3.3.1. Klasse h	83
3.3.2. Klasse h0	84
3.3.3. Klasse w	85
3.3.4. Klasse wj	86
3.3.5. Klasse wz	87
3.4. Numeralien	88
3.4.1. Klasse z1	88
3.4.2. Klasse z2	89
4. Anmerkungen und Verweise	89
4.1. Zur stilistischen Charakterisierung lexikalischer Einheiten	89
4.1.1. Funktionalstilbereiche und Stilebenen	89
4.1.2. Stilfärbung	90
4.2. Zur Sprecherzugehörigkeit	90
4.3. Zur sprachlichen Aktualität	91
5. Deutsche Entsprechungen und Erklärungen	91
6. Transkription und Transliteration	92
6.1. Die deutschen Transkriptions- und Transliterationssysteme für Ukrainisch	93
7. Abkürzungsverzeichnis	95
8. Wörterverzeichnis	101
9. Quellenverzeichnis	741

Vorbemerkungen

Autoren

Das vorliegende Ukrainisch-Deutsche Wörterbuch (UDEW) ist auf der Programmbasis des Russisch-Deutschen Universalwörterbuchs (RUW) von “Russisch aktuell” entstanden. Zum großen Teil nutzt es auch die dort angegebenen deutschen Entsprechungen, vor allem aber die immensen Erfahrungen, die bei der Erarbeitung des RUW gemacht wurden. Insofern waren und sind alle Autoren des RUW und im Weiteren zahlreiche Projektbeteiligte von “Russisch aktuell”, mittelbar auch am UDEW-Projekt beteiligt, was insbesondere auf den federführenden Autor des RUW, Dr. Bernd Bendixen, zutrifft.

Die Autoren des UDEW sind: *Dr. Kersten Krüger*
Dipl.-Math. Horst Rothe

Kersten Krüger ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Slavistik der Universität Leipzig, an der Horst Rothe bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden im April 2018 im Universitätsrechenzentrum tätig war. Als Studierende an der Universität Leipzig haben bisher vor allem *Anna Scherzer (vormals Babinchuk)* und *Valeriia Nerubalska* sowie *Katharina Galkin, Tetyana Grusha, Marharyta Romanova* und *Iuliia Shcherbina* am UDEW mitgearbeitet, wofür Ihnen nicht genug gedankt werden kann. In besonderem Maße gilt das für Anna Scherzer, die mit großem Engagement zur gesamten ukrainischen Elementarlexik im UDEW die deutschen Entsprechungen bearbeitet und damit eine ganz wesentliche Grundlage für das UDEW geschaffen hat.

Vorwort

An die Nutzer und Nutzerinnen des Ukrainisch-Deutschen Wörterbuchs

Wir haben unserem Ukrainisch-Deutschen Wörterbuch die Abkürzung UDEW gegeben. Diese lässt sich gut als Wort aussprechen und zugleich als “Ukrainisch-Deutsches Elementarwörterbuch“ deuten, was – gemessen an größeren Standardwörterbüchern wie Bussel (2012) – auch zutreffend sein mag, wenngleich es eigentlich schon viel mehr als ein elementares Wörterbuch ist.

Diese erste Ausgabe des UDEW liegt als elektronisches Wörterbuch für den PC und – mit den durch das Medium bedingten Einschränkungen in Umfang und Funktionalität – auch als Printwerk vor. Die Printversion beinhaltet ca. 30.000 ukrainische Ein- und Mehrworteinträge, in der Computerversion sind es schon 39.000. Damit deutet sich bereits das Vorhaben an, in nachfolgenden Updates bzw. Upgrades den erfassten Wortschatz kontinuierlich auszubauen. Daneben wird auch eine Erweiterung der Funktionalität angestrebt.

Derzeit stehen in der elektronischen Version Angaben zur Herkunft, zu Synonymen und Antonymen und weiterführende Erklärungen zu Bedeutungseinträgen zur Verfügung. Über das Wortschatzprojekt der Universität Leipzig können ferner Angaben zur häufigsten linken und rechten Umgebung einzelner Wörter, also zu deren syntaktischer Einbettung mit entsprechenden Beispielen aus diversen Korpora aufgerufen werden.

Nutzer und Nutzerinnen des UDEW, die zugleich das Russische Universalwörterbuch installiert haben, können darüber hinaus zu ukrainischen Einträgen auch die russischen Entsprechungen abrufen. Zudem hält das UDEW eine für Nutzer und Nutzerinnen mit deutscher

8 Vorbemerkungen

Tastatur leicht einprägsame, komfortable kyrillische Tastaturbelegung vor, einschließlich der spezifisch-ukrainischen Buchstaben, die auch über das Programm hinaus nutzbar ist. Schließlich bietet die vorliegende Computerversion neben einem Tool zur Transkription bzw. Transliteration, auf das z. B. beim Anfertigen von Literatur- und Quellenverzeichnissen zurückgegriffen werden kann, auch ein Tool zur Interlinearübersetzung. Mit diesem können importierte Texte Wort für Wort gelesen bzw. übersetzt werden, indem man einfach mit dem Cursor darüberfährt. Zukünftig wird ein MS-Word-Plugin das Einblenden der deutschen Bedeutungen zu ukrainischen Wörtern in Word-Texten auch außerhalb des Programms ermöglichen. Nicht zuletzt kann das elektronische Ukrainisch-Deutsche Wörterbuch bei Bedarf auch in der gegenläufigen Richtung genutzt werden, sodass man sich zu den deutschen Bedeutungseinträgen im Wörterbuch alle ukrainischen Einträge, in denen jene vorkommen, anzeigen lassen kann.

Mit der vorgenommenen Lexikauswahl (s. 1.) und mit der bereits in der Basisversion verfügbaren umfangreichen Funktionalität sollte das "UDEW" als "Ukrainisch-Deutsches Wörterbuch"¹ vor allem für Studierende und Lerner des Ukrainischen, aber auch für andere Nutzer, die nicht ausgesprochen fachspezifische ukrainische Texte verstehen bzw. übersetzen möchte, die erste Wahl sein.

Die Autoren

1 oder eben auch "Ukrainisch-Deutsches Elementarwörterbuch"

1. Umfang und Art der Lexikauswahl

Das UDEW enthält in der Printversion ca. 30.000 ukrainische Stichworteinträge, von denen in etwa 8.000 zum absoluten Elementarwortschatz und weitere 14.000 zum Grundwortschatz gehören. Als Elementarwortschatz wurde hierbei die Schnittmenge aus entsprechenden Lehrwerken und dem Wortschatzminimum von Jefimov (1999) erfasst, als Grundwortschatz – die aus dem Wörterbuch von Lysenko (2001), das ca. 25.000 ukrainische Stichwörter enthält, und allen umfangreicheren Wörterbüchern, die als Quellen benutzt wurden (s. 9. Quellenverzeichnis). Bei den restlichen Einträgen handelt es sich um systematische Ergänzungen auf der Grundlage von Quasthoff, Frequency Dictionary Ukrainian (2016) resp. des Projekts Wortschatz Universität Leipzig, sowie um frequente aktuelle Neologismen und Erweiterungen des Basiswortschatzes in Richtung eines umfassenden allgemeinsprachigen Ukrainisch-Deutschen Wörterbuchs. Auf der Basis des genannten Frequenzwörterbuchs haben mit Ausnahme der Personennamen alle Wörter, deren Formen zu den häufigsten 28.000 gehören, Eingang ins UDEW gefunden. Schließlich wurden auch noch etliche ukrainische Bezeichnungen für Realien und Namen aus dem deutschsprachigen Raum aufgenommen.

Aus lexikalischer Sicht enthält das UDEW neben einzelnen Wörtern ebenso Mehrwortbenennungen, Abkürzungen, Wortfügungen im Sinne von Kollokationen, Wendungen, Redensarten, Phraseme und Sprichwörter. Unter den Einzelworteinträgen und Mehrwortbenennungen sind nicht nur Appellativa, sondern auch zahlreiche Eigennamen jeglicher Art.

Ein wesentlicher Punkt, der im Zusammenhang mit der Lexikauswahl aufkommt, sind die vielen **Betonungsvarianten** sowie **Schreib- bzw. Schreib- und Aussprachevarianten**, die im Ukrainischen vorkommen. Von den **Betonungsvarianten** wurden ausschließlich solche erfasst, die in Bezug auf die Hauptbetonung auftreten. Varianten hinsichtlich des Vorkommens von Nebenbetonungen werden im UDEW nicht berücksichtigt. In der **Printversion** erscheinen Betonungsvarianten quasi als doppelter Stichworteintrag, wobei ein Schrägstrich ohne Leerzeichen die Varianten voneinander trennt, so wie z. B. bei *ба́йдуже/байдуже*. Die Reihenfolge der Varianten sagt dabei nichts über deren Vorkommenshäufigkeit aus, sie wird lediglich durch die Position der Betonung bestimmt. In den Fällen, wie z. B. bei *ба́нка/ба́нка* *f-aa/ab*, wo die Betonungsvarianz nicht in der Nennform, sondern in einer oder mehreren anderen Kasus- bzw. Personalformen auftritt, erschließt sich der Unterschied zwischen den Varianten erst über die jeweiligen Betonungsmuster (s. 3.1.2.) bzw. (s. 3.2.1.2.), die nach der Genus- und ggf. Deklinationsklassenangabe (s. 2.1.1.) bzw. nach der Konjugationsklassenangabe (s. 2.1.2.) vermerkt sind.

Bei den erfassten **Schreib- und Aussprachevarianten** handelt es sich, neben den bei Verben systematisch auftretenden Postfix-Varianten **-ся** und **-сь**, zum überwiegenden Teil um Stichworteinträge, die zum einen mit der Zeichenfolge **в+beliebiger Konsonantbuchstabe**, und zum anderen mit der Zeichenfolge **у+beliebiger Konsonantbuchstabe** beginnen. Der Hintergrund hierfür ist, dass im Ukrainischen¹ ein *в* vor einem Konsonanten als unsilbisches [u] ausgesprochen wird, das innerhalb von Phrasen nach einem Konsonanten sogar zu einem silbischen [u] wird. Für den unsilbischen [u]-Laut gibt es im Ukrainischen allerdings kein spezielles Zeichen, also keinen Buchstaben². Da sich unsilbisches und silbisches [u] lautlich aber nur wenig voneinander unterscheiden, verwundert es nicht, dass für entsprechende

1 zumindest nach der im westlichen Teil der Ukraine verbreiteten Norm

2 wie etwa im Weißrussischen

Wörter neben einer **v-Schreibung** auch eine **y-Schreibung** vorkommt und umgekehrt, sodass also in der Position vor Konsonant die Buchstaben v und y bzw. die Laute unsilbisches und silbisches [u] miteinander konkurrieren. Weitere Schreib- und Aussprachevarianten betreffen vor allem die Konkurrenz der Buchstaben bzw. Laute **r [h]** und **r [g]**, so wie z. B. bei гумка und гумка.

Die beschriebenen Schreib- und Aussprachevarianten, bei denen vor allem v und y sowie r und r im Wortanlaut miteinander konkurrieren, werden im gedruckten Wörterbuch gleichermaßen als Einträge ohne gegenseitigen Verweis und Kommentar geführt.

2. Arten und Aufbau der Wörterbucheinträge

Die Wörterbucheinträge in der Computerausfassung bedürfen eigentlich keiner Erläuterung. Alle Angaben, die dort zu einem ukrainischen Stichwort gezeigt werden, sind explizit und selbsterklärend. Insofern richtet sich dieser Abschnitt vorwiegend an die Nutzer und Nutzerinnen des gedruckten Wörterbuchs, in dem auf ein ukrainisches Stichwort in festgelegter Reihenfolge Kürzel folgen, die im Folgenden erläutert werden. Erläuterungen, die sowohl die Computer-, als auch die Druckversion betreffen, stehen ggf. jeweils am Anfang der einzelnen Abschnitte.

2.1. Einzelworteinträge: Angaben zu den Wortarten

Zu jedem Einzelworteintrag im gedruckten UDEW wird unmittelbar dahinter direkt oder indirekt die Wortart vermerkt, wobei im Wesentlichen von den traditionellen Wortarten wie Substantiv, Verb, Adjektiv u. dgl. ausgegangen wird, zu denen noch die Abkürzung hinzukommt. Allerdings werden Abkürzungen, die für ein Wort stehen, auf dieses und die entsprechende Wortart zurückgeführt. Zu Substantiven erfolgt die Wortartangabe größtenteils indirekt. In etlichen Fällen beschränkt sich die grammatische Information auf die Wortart, in anderen liefert das UDEW weitere grammatische Angaben. Dabei gilt als Prinzip, dass alle **Kürzel zu grammatischen Angaben, einschließlich der Wortarten, kursiv** gesetzt sind.

Eine weitere allgemeine Konvention für die Druckversion ist, dass ukrainische **Wörterbucheinträge, die in mehr als einer Bedeutung gebraucht werden**, bzw. völlig gleich geschriebene Wörter – die Betonung spielt hierbei keine Rolle – mit unterschiedlichen Bedeutungen jeweils nur einmal als Stichwort erscheinen, und zwar am Anfang eines Eintragsblocks. Gibt es zu einem Stichwort mehrere grundverschiedene Bedeutungen bzw. deutsche Entsprechungen, so **sind** diese jeweils **durch einen Vertikalstrich voneinander getrennt**. Gehen innerhalb eines Eintragsblocks mit nachfolgenden Bedeutungen bzw. Verwendungsweisen andere als zuvor angegebene grammatische Charakteristika einher, so stehen nach dem Vertikalstrich wiederum alle grammatischen Angaben, die für das ukrainische Stichwort zur folgenden Bedeutung oder auch zu mehreren folgenden Bedeutungen gelten (vgl. das Beispiel im folgenden Abschnitt zur Wortart Substantiv). Das Beispiel zeigt zugleich, dass **irreguläre Formen** – also solche, die von denen abweichen, die beim jeweiligen Flexions- und Betonungstyp bzw. Musterwort auftreten – jeweils **am Ende der grammatischen Angaben** aufgeführt werden. **In runde Klammern gefasste Angaben stehen dabei für hypothetische Formen**. Dies wird prinzipiell bei allen flektierenden Stichworteinträgen so gehandhabt.

2.1.1. Substantive

Bei den Substantiven wird im UDEW zwischen Gattungsnamen bzw. appellativischen Substantiven (unbezeichnet), geografischen Namen (*GN*), Einwohnerbezeichnungen (*EB*), Vornamen (*VN*), Vatersnamen bzw. Patronymen (*PN*) und Familiennamen (*FN*) sowie sonstigen Eigennamen (*EN*) differenziert. Gattungsnamen und sonstige Eigennamen können grammatisch unbelebt (unbezeichnet) oder belebt sein, geografische Namen sind prinzipiell unbelebt, alle übrigen Lexik-Klassen stehen für belebte Substantive. Bei Belebtheit wird im Druck durch ggf. vorangestelltes *hum* oder *anim* vermerkt, ob das Wort einen Menschen oder ein Tier bezeichnet.

Einen Sonderfall von Gattungsnamen repräsentieren die sogenannten Kollektiva, die mit einer entsprechenden Anmerkung versehen bzw. im Druck durch (*Koll*) ausgewiesen sind. Diese Art von Sammelbezeichnungen kennen prinzipiell keine Pluralformen und sind auch dann grammatisch unbelebt, wenn sie Gruppen von Lebewesen bezeichnen. Sonstige Beschränkungen in Bezug auf die Bildung von Singular- oder Pluralformen, die in der Computerversion aus der Formentabelle ersichtlich sind, werden in der Druckversion nicht angegeben.

Grammatisch bzw. nach der Formenbildung sind Substantive mit substantivischer Deklination (ohne explizite Wortartangabe) und solche mit adjektivischer Deklination (*SubA*) zu unterscheiden. Im Folgenden werden nur die Angaben zu Stichwörtern, die der substantivischen Deklination unterliegen, kommentiert. Die Kommentare zu Substantiven mit adjektivischer Deklination finden Sie unter 2.1.3. Adjektive und Partizipien

Die Angaben zu Wörtern der substantivischen Deklination im Druck mag das folgende Beispiel illustrieren:

ГОЛОВА́ *f-ca* < *VS*: (го́лово) *GP*: -лѣв Haupt, Kopf; Stück (Vieh) | *hum z f-ca* < *VS*: го́лово *GP*: -лѣв Haupt, Oberhaupt, Leiter; Chef, Boss, Kopf; Spitze (einer Kolonne etc.)

Zu jedem Stichwort mit substantivischer Formenbildung wird – ggf. nach dem Kürzel zur Belebtheit oder zur lexikalischen Klasse bzw. *Koll* – explizit oder implizit Genus, Deklination und Betonung angegeben. Bei indeklinablen und bei zweigeschlechtlichen Substantiven und auch noch in anderen Fällen erfolgt die Genus-Angabe separat (s. weiter unten) und ggf. vor der Deklinationsklasse (s. obiges Beispiel in der 2. Bedeutung), in den übrigen Fällen durch Verweis auf ein Genus- und Deklinationsmuster sowie – bei wechselnden Betonungsverhältnissen – auch auf ein Betonungsmuster. Werden wie im obigen Beispiel durch *f-ca* < sowohl Genus und Deklinationsklasse als auch Betonungsmuster angegeben, so sind die entsprechenden Kürzel durch einen Bindestrich voneinander getrennt. Am Ende der grammatischen Angaben stehen eventuelle Ausnahmen zum jeweiligen Deklinationsmuster.

Die schematische Abfolge aller vorkommenden expliziten grammatischen Angaben zu Substantiven sieht somit folgendermaßen aus:

**{hum | anim} [Lexik-Klasse | Koll] Genus
[indkl | Genus-Deklinationsklasse[-Betonungsmuster]] [Ausnahmeformen]**

Die in Klammern stehenden Begriffe sind Angaben, die nicht in jedem Fall gegeben sein müssen und folglich auch weggelassen sein können. Demnach ist die Genus-Deklinationsklasse bzw. das Genus gefolgt von *indkl* die minimale grammatische Angabe, die zu jedem Substantiv bzw. Stichwort mit substantivischer Deklination gegeben wird.

Aus dem ersten oder einzigen Buchstaben des Kürzels für die Deklinationsklasse lässt sich in der Regel zugleich das grammatische Genus ablesen, wobei *f* für **feminin**, *m* für **maskulin** und *n* für **neutrum** stehen. Doch ist zur Genus- und Deklinationsklassenangabe zu beachten, dass mitunter, wie z. B. bei **бродіга** *hum m f* **Landstreicher**, grammatisches oder auch semantisches Genus und Deklinationsklassen-Genus nicht übereinstimmen. In diesen Fällen steht wie auch bei indeklinablen Substantiven die grammatische bzw. semantische Genusangabe vor der Deklinationsklasse. In anderen Fällen wiederum liegt zweigeschlechtliches Genus vor, das – wie der oben angeführte Eintrag zu **голова́** zeigt – mit *z* angegeben wird, oder aber es sind Genusschwankungen zu verzeichnen, was mit Buchstabenpaaren wie *mn*, *fn*, *mf* erfolgt, die wiederum vor der Deklinationsklassenangabe stehen.

Die Kürzel zur Betonungsangabe, in denen ausschließlich die Buchstaben *a*, *b* und *c* sowie das Zeichen < vorkommen, werden im Abschnitt 3.1.2. Betonungsmuster erklärt.

Am Ende der grammatischen Angaben aufgeführte Formen sind zumeist zusätzliche Kasusformen oder von der Deklinationsklassenvorgabe abweichende Kasusendungen, wie sie im einführenden Beispiel durch **VS: (го́лово) GP: го́лів** ausgewiesen werden, wobei **VS** für **Vokativ Singular** und **GP** für **Genitiv und Plural** stehen. Die Vokativform zum unbelebten **голова́** lautet hier genau wie die zur belebten Bedeutung: **го́лово**. Allerdings ist die Vokativform in der unbelebten Bedeutung lediglich eine hypothetische Form, die kaum verwendet wird, weshalb sie, wie alle hypothetischen Formen – es handelt sich hierbei so gut wie ausschließlich um Vokativformen – in Klammern steht.

Relativ häufig wird zu Substantiven mit Wechselbetonung ein zusätzlicher **Genitiv der Zahlen (GZ)** vermerkt. Die Zahlengenitivformen sind auf Wortfügungen mit *два*, *три* oder *чотири* (bzw. Wortfügungen mit zusammengesetzten Zahlwörtern, die auf *два*, *три* oder *чотири* enden) beschränkt. Ein weiterer zusätzlicher Kasus, der nur bei maskulinen und neutralen Substantiven auftritt, ist der zweite oder zusätzliche Lokativ (**L2**) **mit der Präposition no** und mit anderer Endung als der jeweilige primäre Lokativ Singular (**LS**).

2.1.2. Verben

Beispiel: **бресті́** *V ipf 1b 1S: -едý m: брив f: -елá* wandeln, schlendern, sich schleppen;

Zu Verben, die im Druck durch *V* ausgewiesen sind, wird prinzipiell vermerkt, ob sie perfektiv (*pf*), imperfektiv (*ipf*) oder zweiaspektig (*2asp*) sind. In der Printversion wird im Weiteren entweder mit einem Pfeil auf ein Basisverb verwiesen oder es folgt die numerische Angabe der Konjugationsklasse und eventuell der Hinweis auf Endungsbetonung *b* oder Wechselbetonung *c* – Stammbetonung *a* bleibt in der Regel unbezeichnet – sowie ggf. ein Hinweis darauf, dass nur bestimmte Formen vorkommen. So verweist **das Kürzel begr pers**¹ darauf, dass das betreffende Verb im Präsens und Futur in der Regel nur in den Formen der 3. Person Singular und Plural verwendet wird und keine Imperativformen zulässt; **das Kürzel unpers** steht dagegen dafür, dass im Präsens und Futur überhaupt nur die 3. Person Singular und im Präteritum die neutrale Singularform gebräuchlich ist.

In zahlreichen Fällen folgen auf die bisher genannten grammatischen Angaben einzelne Formen, die sich aus dem jeweiligen Konjugationsmuster nicht erschließen, was im obigen Beispiel die Angaben **1S: -едý m: брив f: -елá** illustrieren. Die Kürzel **1S**, *m* und *f* stehen

¹ Nur gelegentlich steht das Kürzel dafür, dass lediglich die 1. und 2. Person Singular des Präsens und des Futurs sowie die 2. Person Singular des Imperativs ungebräuchlich sind.